Halle und Umgegend.

Halle, 30. Okt.

Der Ankauf der Amberger'schen Abdeckerei.

In der gestrigen geheimen Berathung der Stadtverordneten wurde der Ankauf der Abdeckerei zum Preise von 30,000 Mark beschlossen. Damit ist denn der erste sichtbare Schritt gethan, um den Wünschen, die von den Anwohnern der Dessauerstraße 2c. schon seit Jahren laut werden, gerecht zu werden; denn schon seit Jahren werden die lebhaftesten Klagen darüber geführt, daß die durch den Abdeckereibetrieb entwickelten ekelhaften Gerüche in empfindlicher Weise belästigen. Die Prüfung dieser Beschwerden durch die Polizei-Verwaltung ergab ihre vollständige Berechtigung, und ein Gutachten des Herrn Kreisphysikus stellte fest, daß diese Belästigungen als gesundheitsschädlich anzusehen seien. Infolgedessen erließ die Polizei-Verwaltung, wie ja bekannt, an den Eigenthümer der Abdeckerei eine Verfügung, in der ihm aufgegeben wurde, das Trocknen der Flechsen und Felle, sowie das Kochen und Braten von Fleisch, Fett oder Knochen der Kadaver im Freien gänzlich, in den umschlossenen Räumen aber so lange zu unterlassen, als er keine Einrichtungen getroffen habe, durch die die Verbreitung über Gerüche in der Nachbarschaft verhindert würde. Amberger, der einerseits bestritt, daß die üblen Gerüche lediglich durch seinen Abdeckereibetrieb hervorgebracht würden, andererseits behauptete, daß ein derartiger polizeilicher Eingriff in seinen Gewerbebetrieb unzulässig sei, zumal er im Besitz eines Privilegiums für den Betrieb der Abdeckerei sei, erhob gegen diese Verfügung Klage beim Bezirksausschuß, wurde jedoch durch Urtheil desselben vom 17. März 1899 abgewiesen. Er hat gegen dieses Urtheil das Rechtsmittel der Berufung beim Königl. Oberverwaltungsgericht eingelegt. Im Laufe des Prozesses waren mit Amberger Vergleichsverhandlungen eingeleitet worden, die jedoch zu keiner Einigung führten; da Amberger entweder zu hohe Forderungen stellte oder sonstige Schwierigkeiten sich zeigten. Erneute Besprechungen der Angelegenheit mit Amberger führten dann endlich zu dem Ergebniß, daß er sich bereit erklärte, seinen jetzigen Abdeckereibetrieb aufzugeben und sogenannte Kasseler Apparate (System Hartmann — Trebertrocknung) anzuschaffen, bei deren Gebrauch eine Entwicklung von üblen Gerüchen, soweit dies überhaupt möglich, vermieden wird. Bis dahin hatte sich Amberger entschieden geweigert, diese Apparate anzuschaffen, indem er den Betrieb mit ihnen für durchaus unrentabel erklärte. — Die Ausführung dieser Absicht hätte die herrschenden Uebelstände zweifellos beseitigt, so daß der Verfügung der Polizei-Verwaltung damit Genüge gethan wäre. Man war jedoch der Ansicht, daß das öffentliche Interesse wie das Privatinteresse der Stadtgemeinde selbst unter diesen Umständen eine Verlegung der Abdeckerei von ihrem jetzigen Platze dringend erheische, und zwar aus folgenden Gründen: Die Gegend, in der die Abdeckerei liegt, wird sich aller Voraussicht nach zu einer guten Wohngegend entwickeln. In einer solchen ist aber das Vorhandensein einer Abdeckerei, selbst wenn sie mit den besten Apparaten und fast geruchlos arbeitet, entschieden unerwünscht und von ungünstigem Einfluß auf die Bebauung. Dazu kommt, daß die Abdeckerei inmitten des kürzlich von der Stadtgemeinde erworbenen Grunewberg'schen Geländes liegt, das bei Beseitigung des Abdeckereibetriebes erheblich werthvoller und durch den Erwerb des Abdeckereigrundstücks vorzüglich arrondirt werden würde. Bei den nunmehr mit Amberger angeknüpften Verhandlungen kam es in erster Linie darauf an, einen geeigneten Platz für die Neuanlage der Abdeckerei zu finden. Derselbe brauchte nicht mehr möglichst weit von der Stadt entfernt gewählt zu werden, da bei Verwendung von Kasseler Apparaten eine Belästigung der Nachbarschaft nicht zu befürchten ist, mußte aber in einer geeigneten Stadtgegend gelegen sein. Dieser Bedingung schien am besten der Steinlagerplatz am Viehhofe zu entsprechen. Der Charakter der dortigen Stadtgegend, die Nachbarschaft der gleichfalls nicht geruchfrei arbeitenden Talgschmelze, die Möglichkeit der Ueberwachung des Betriebes durch den Schlachthofsdirektor, endlich die Gelegenheit zum Bahnanschluß ließen den Platz besonders geeignet erscheinen. Das Bedenken, eine solche Anlage gehöre nicht in die Nähe eines Schlachthofes, wurde durch ein ausführliches schriftliches Gutachten des Herrn Kreisphysikus beseitigt. Es sei darauf hingewiesen, daß sich in Breslau die städtische Abdeckerei sogar auf dem Schlachthofe selbst befindet, ohne daß sich daraus Mißstände ergeben hätten. Das Angebot jedoch, das Amberger für die Verlegung seiner Abdeckerei nach diesem Platze machte, erwies sich als unannehmbar. Er verlangte, die Stadtgemeinde solle ihm ein Stück Land, ebenso groß wie sein jetziges Grundstück, eigenthümlich überlassen und ihm darauf diejenigen Gebäude errichten, aus denen jetzt seine Abdeckerei besteht, mit den Aenderungen, die durch die Aufstellung der Kasseler Apparate nothwendig würden. Dafür sollte die Stadtgemeinde sein jetziges Grundstück, wie es steht und liegt, zum Eigenthume erhalten. Er selbst wollte lediglich die Kosten der Apparate (etwa 27,000 M.) tragen. Nach den eingehenden Kostenanschlägen des Stadtbauamtes würde nun die Errichtung der Gebäude rund 35,000 M. kosten. Berücksichtigt man dazu noch die Uebernahme des Bauriskos und den Mehrwerth des Grund und Bodens an der Freimfelderstraße gegenüber dem des Abdeckereigrundstücks, so ergiebt sich ohne weiteres, daß auf diese Forderungen nicht eingegangen werden konnte. Andere aber waren trotz vielfacher Verhandlungen nicht zu erlangen. — Dagegen hat er dann sein Grundstück, wie es steht und liegt, mit Ausschluß des Inventars und der Kessel für 30,000 M. zum Ankaufe gestellt. Das Grundstück ist 1590 qm groß und liegt auf unabgebautem Terrain. Die vom Bauamte aufgestellte Taxe schließt mit 20,900 Mark ab, doch sind dabei die Gebäude nebst Aschengrube, Einfriedigung 2c. mit 11,360 Mark bewerthet worden. Der Grund und Boden ist in der Taxe mit 6 Mark pro qm zum Ansatz gebracht. Die Bezahlung des geforderten Preises schließt allerdings ein Geldopfer der Stadtgemeinde ein, ein solches darf aber schon mit Rücksicht auf die oben angeführten Gründe gebracht werden, zumal die berücksichtigen ist, daß eine Gelegenheit, die Abdeckerei von ihrem jetzigen Platze fortzubringen, voraussichtlich nicht so leicht wieder eintreten wird, wenn Amberger erst die Kasseler Apparate angeschafft hat und daß zweifellos mit jedem Jahre ein größerer Kostenaufwand dazu nothwendig werden würde.

Der Ankauf der Abdeckerei allein freilich beseitigt zunächst noch nicht die herrschenden Uebelstände, und legt der Stadtgemeinde die Pflicht auf, die Neuerrichtung einer solchen Anlage herbeizuführen. In ersterer Beziehung hat sich jedoch Amberger bereit erklärt, seinen Betrieb so zu verbessern, daß die Uebelstände auf ein erträgliches Maß beschränkt bleiben würden. Es wird Sache der Vertragschließung sein, in dieser Beziehung noch möglichst weitgehende und zeitwindbare Sicherungen zu schaffen. Amberger will sich ferner verpflichten, seinen Betrieb in dieser Einschränkung noch so lange aufrecht zu erhalten, bis eine neue Anlage errichtet ist. Dies herbeizuführen, dürfte nicht allzu schwierig sein. Die Stadt Halle und der Saalkreis liefern vollständig genügend Material, um damit eine Abdeckerei mit modernen Einrichtungen rentabel betreiben zu können. Eine entsprechende öffentliche Ausschreibung — und eine solche ist ja bereits erfolgt — würde zweifellos eine Reihe guter Offerten bringen, bei denen keine andere Verpflichtung entstehen würde, als die Ueberlassung der Schlachthofabgänge, Seuchenkadaver 2c. Höchstens könnte noch die Ueberweisung von Grund und Boden in Frage kommen, um die Anlegung der Abdeckerei an einem geeigneten Orte herbeizuführen. Falls hierbei ein Opfer gebracht werden müßte, würde wohl auf eine Betheiligung des Saalkreises gerechnet werden können, der an dem Vorhandensein einer Abdeckerei ein mindestens ebenso großes Interesse hat, als die Stadtgemeinde. — Bei der gestrigen Berathung all dieser Fragen erkannte man die Nothwendigkeit der Verlegung der Abdeckerei an, zumal bereits eine durchaus beachtenswerthe Offerte vorliegt. Der Antrag des Magistrats, „sich mit dem Ankauf des Amberger'schen Abdeckereigrundstücks, wie es steht und liegt, exclusive Kessel und Inventar, zum Preise von 30,000 M. und unter der Bedingung einverstanden zu erklären, daß Amberger den Betrieb bis zur Errichtung einer neuen Anlage jedoch in der Weise fortführt, daß er vertraglich noch festzusetzende Einrichtungen trifft, durch die die jetzt hervorgetretenen Mißstände nach Möglichkeit beseitigt werden", wurde angenommen und die Mittel aus dem Vermögen bewilligt.

Ferner wurde ein Vertrag mit dem Thierarzt Herrn Voigt-Leipzig genehmigt, der bis zum 1. Mai 1901 sich verpflichtet, voraussichtlich im Süden der Stadt, eine neue Abdeckerei nach dem System Hartmann — Trebertrocknung — mit den zog. Kasseler Apparaten versehen, zu errichten. — Die Gebäulichkeiten auf dem Amberger'schen Grundstück werden nach Fertigstellung der neuen Abdeckerei niedergelegt und der Platz zur Arrondirung des neuen Marktes verwandt. — Somit dürfte also die leidige Angelegenheit eine allseitig befriedigende Lösung gefunden haben.

— [In der geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung] wurde die Anstellung eines Polizeisergeanten Namens Trille gutgeheißen.

— [Ehrung.] Der vor kurzem von hier nach Königsberg verzogene Geh. Bergrath Prof. Dr. Arndt ist von dem durch ihn jahrelang geleiteten Preußischen Beamten-Verein zum Ehrenmitgliede ernannt worden. Man wird ihm ein künstlerisch ausgestattetes Ehrendiplom überreichen lassen.

— [Stadttheater.] Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die jüngste Novität Sudermann's, das Schauspiel „Johannisfeuer", gelangt am Mittwoch zur 1. Aufführung (Farbe: roth, 42). Für Donnerstag ist „Zar und Zimmermann" angesetzt.

— [Thaliatheater.] Aus dem Bureau des Thaliatheaters wird uns geschrieben: Mittwoch letzte Wiederholung von Arthur Schnitzler's dreiaktigem Schauspiel: „Das Vermächtniß." — Die nächste Novität wird Georges Feydeau's Schwank: „Die Dame von Maxim" sein, welches lustige Werk sich überall als echtes Zugstück erwiesen hat. In Berlin ist dasselbe seit Monaten täglich auf dem Repertoire und bis jetzt schon über 300 mal aufgeführt worden. Zur Verkörperung der Titelrolle (Crevette, Excentric-Tänzerin bei Maxim) hat Herr Direktor Mauthner Fräulein Thea von Gordon vom Berliner Residenztheater zu einem Gastspiele gewonnen, eine Künstlerin, welche die „Crevette" bereits mit glänzendsten Erfolgen gegen hundertmal gespielt hat. Frl. Thea von Gordon ist auch in Halle keine Fremde mehr, sie gastirte bereits im Vorjahre im Thalia-Theater als Iza im „Fall Clemenceau" und als „Frau-Frau", wo sie wegen ihrer Künstlerschaft und Schönheit gleich große Zugkraft ausübte. Vormerkungen für die Premiere von Maxim (1. Gordon-Gastspiel) werden jetzt bereits entgegengenommen. Näheres im Inseratentheile.

— [Walhallatheater.] Am morgigen Mittwoch verabschiedet sich, worauf nochmals hingewiesen werden mag, nebst sämmtlichen übrigen Künstlern auch das Neger-Gesangs-Quartett The Black-Troubadours.

— [Gebrauchsmuster.] In das Musterschutzregister wurde von Herrn Martin Kesterstein die Löich- und Mischapparat für Kalk, Cement usw. mit Dampfheizung im Bodenraum unter Nr. 12,939 eingetragen.

— [Ein unbedeutender Brand] entstand während der gestrigen Vorstellung im Walhalla-Theater. Infolge Kurzschlusses fing die elektrische Rosenlyra Feuer, das aber bald gelöscht werden konnte, nachdem der elektrische Strom im ganzen Theater abgestellt worden war. Das Publikum verhielt sich während dieses Zwischenfalls in musterhafter Ruhe.

— [Von der Straße.] Am 29. d. M. gegen 9 Uhr vormittags fand vor dem Grundstück Gottesackerstr. 17 ein Wasserrohrbruch statt. — Gestern nachmittag wurde von einem Fuhrwerk des Spediteurs Friedrich Jung die Gaslaterne in der Magdeburgerstraße, Ecke Riebeckplatz, umgefahren.

Vereine und Versammlungen.

— [Im Preußischen Beamtenverein], der gestern im „Evangelischen Vereinshause" seine Vortragsabende begann, sprach Herr Dr. Pfitzner-Leipzig über das Thema: „Wie sollen wir unsere Söhne erziehen." Vor Beginn des Vortrages stellte sich der neugewählte Vorsitzende, Herr Landgerichtsrath Döhner, dem Verein vor und hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß ein rechter Beamter dem ersten Diener des Staates, als welchen sich der Kaiser ausgegeben hat, nacheifern müsse, indem auch er sein Bestes für das Wohl des Vaterlandes aufsetze. Er schloß mit einem Kaiserhoch. Es wurde dann mitgetheilt, daß der Verein gegenwärtig 2808 ordentliche und 598 außerordentliche Mitglieder zählt, und daß in der letzten Vorstandssitzung der ausgeschiedene Vorsitzende, Herr Geh. Bergrath Professor Dr. Arndt, zum Ehrenmitgliede ernannt worden ist, was die Versammlung mit Bravo begrüßte. Herr Dr. Pfitzner verbreitete sich nun in seinem Vortrage in fesselnder Weise über die bei der Erziehung der Söhne im Elternhause und in der Schule zu beobachtende Methode. Er sah von einer systematischen Aufzählung der einzuschlagenden Erziehungsmaßregeln ab, beschränkte sich vielmehr auf die Hervorhebung der schwersten Verstöße, die sich Eltern und Lehrer bei der Erziehung der Jugend zu schulden kommen lassen und gab Winke, wie die bessernde Hand anzulegen ist. Vor der Schulzeit fällt die Hauptaufgabe der Mutter zu, ihren Kindern Wohlerzogenheit beizubringen, die nicht von selbst eintritt, sondern konsequent und mit großer Ueberlegung angelernt sein will. Besondere Vorsicht muß bei der Bestrafung des Kindes, wenn es sich vergangen hat, geübt werden. Nicht jede Kinderei bedarf der Rüge, nur wenn Trotz, Lüge und sonstige bösartige Eigenschaften auftreten, muß sichtbare Strenge mit Liebe gepaart angewandt werden, vor allem der Eigensinn des Kindes gebrochen werden; ein einmal ergangenes Verbot darf nie zurückgenommen werden. Insbesondere muß das Elternpaar in den Erziehungsmethode einig sein und nicht der eine Theil die Anordnungen des anderen zu beschwichtigen oder gar aufzuheben suchen. Gleiche Uebereinstimmung ist nothwendig, wenn die Schulzeit beginnen hat, mit dem Lehrer. Schule und Haus müssen zusammenarbeiten; namentlich muß dem Schüler Achtung vor dem Lehrer beigebracht werden. Bei der Erledigung der Schularbeiten empfiehlt es sich, bestimmte Arbeitsstunden festzusetzen, die auch innezuhalten sind zum Repetiren, wenn keine sonstigen Aufgaben der Schule vorliegen. Diese Arbeitszeit darf aber nicht direkt nach der Mahlzeit oder kurz vor dem Schlafengehen liegen. Ebenso regelmäßig muß auch dem Kinde Bewegung in frischer Luft gewährt werden. Die größten Fehler in der Erziehung sind zu verzeichnen bei heranwachsenden Kindern, die höhere Schulen besuchen, indem man sie allzuzeitig in Konzerte und Theater oder gar ins Wirthshaus mitnimmt, dadurch von ihren Aufgaben ablenkt und durch Gestattung von Alkoholgenuß und Tabakrauchen ihre Nerven zerrüttet. Dagegen soll man sie nicht allzu ängstlich vor dem Verkehr mit Kindern anderer Stände abschließen, auch es nicht zu verhindern suchen, mit bösartigen Kindern in Berührung zu kommen. Ein Kind soll früh lernen, den Unterschied zwischen Bösem und Gutem selbst herausfinden, damit es beim Eintritt in den praktischen Beruf sich vor Verführung besser zu schützen weiß. Dem Kinde mag noch zurückgelegtem 10jährigen Lebensalter auch ein geringes Taschengeld gewährt werden, damit es unter Kontrolle der Eltern lernt, weise mit dem Gelde umzugehen. Redner tritt dann für den einheitlichen Unterbau aller Schulen ein, der etwa bis zum 14. Jahre zu währen hätte und plaidirt warm für die freie, ungezwungene Bewegung der Schüler auf den Schulhöfen während der Zwischenpausen, mit der man in Leipzig gute Resultate in Bezug auf die Gesundheit und regere Antheilnahme des Schülers am Unterricht erzielt hat. Das steife Einhergehen zu Paaren ist zu verwerfen; aber im übrigen mag eine straffe Schulzucht herrschen, sie muß indeß von gesundem Geiste durchweht sein. Eine schlaffe Handhabung in der Schule ist das verhängnißvollste für die Schüler. Vor allem muß Schule und Haus das Hauptgewicht darauf legen, daß den Söhnen das Verständniß für die idealen Güter des Lebens frühzeitig eröffnet wird, indem man sie einführt in die Werke der Dichter und Denker und für die Kunst begeistert, zu vornehmer Gesinnung, ernster Arbeit und treuer Pflichterfüllung erzieht. Das ist das Höchste und Kostbarste, was man ihnen auf den Lebensweg mitgeben kann. Hiermit schließt Redner seine beachtenswerthen, wohldurchdachten Darlegungen, die er noch durch Beispiele aus dem Leben wirksam belenchtete. Auf Wunsch wird der Vortrag in Form einer Broschüre herausgegeben und dadurch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. — In der sich anschließenden Besprechung betonte Herr Rektor Göße zunächst die hohe Wichtigkeit der aufgeworfenen Frage und bestätigte im großen und ganzen das Gesagte. Er hebt besonders hervor, daß die Eltern es nicht verstimmen möchten, sich persönlich mit dem Lehrer ihrer Kinder in Verbindung zu setzen, um diesen u. a. auch auf körperliche Fehler und die besondere Eigenart ihrer Kinder aufmerksam zu machen, was nur zum Nutzen der richtigen Behandlung der letzteren durch die Lehrer beitragen kann.

— [Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen] zu Leipzig hat bis jetzt für seine Stellenvermittelung etwa 300,000 M. ausgegeben, aber auch seine großen Aufwendungen belohnt gesehen. Es kamen 1898 13,430 offene Stellen zur Anmeldung, 1899 stieg die Ziffer auf 14,344 und in diesem Jahre sind bereits 12,000 Stellen zur Besetzung aufgegeben worden. Ueber 35,000 Stellenbesetzungen gelangten seither zum Abschluß. Aber auch auf der anderen Seite hat er seine Aufgaben erfüllt. Außer der Stellenvermittelung bietet er seinen Mitgliedern noch Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Rechtsschutz, Wittwen- und Waisen-, sowie Altersversorgungs- und Invaliditätskassen, weiter eine gut fundirte Kranken- und Begräbnißkasse und endlich ein Genesungsheim im sächsischen Erzgebirge für erholungsbedürftige Mitglieder.

— [Die Korbmacher-Innung] hielt am 27. d. M. im Gasthaus „Stadt Leipzig" eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher im Beisein des Herrn Stadtrath Dönitz ein Nachtrag zum Innungsstatut beschlossen wurde. Es handelte sich um die Errichtung eines Schiedsgerichts. In der vorausgegangenen Quartalsversammlung wurde ein Meister als Mitglied aufgenommen. Bezüglich der Vergebung der Lieferung von Baumkörben von seiten der Stadt will man sich an die zuständige Stelle wenden und veranlassen, daß diese Lieferungen im Submissionswege vergeben werden. Ueber die in der Blindenanstalt ausgelernten Korbmachergesellen wurde eine längere Debatte gepflogen, wobei auf die dem Korbmachergewerbe entstandene Konkurrenz durch die Anstalt selbst hingewiesen wurde. Man beschloß, in dieser Sache nichts weiter zu unternehmen.

— [Missionsabend.] Die Neumarktgemeinde veranstaltet am Donnerstag abends 8 Uhr im großen Saal des „Evangelischen Vereinshauses" (St. Klausstr. 16), einen Missionsabend. Herr Pastor Meinhof wird über das Thema sprechen: „Was lernen wir von dem Ende der Taipingrevolution für die gegenwärtige Lage in China?" Auch einige aus China mitgebrachte Sachen sollen gezeigt werden, die den Götzendienst und das tägliche Leben der Chinesen betreffen. Der Eintritt ist frei, doch findet am Ausgange eine Kollekte statt, deren Reinertrag der Mission zu gute kommen soll.

— [Missions-Nähverein.] Die Ausstellung der Arbeiten des Missions-Nähvereins der Domgemeinde findet am 4. Nov. von 1/2 12 Uhr bis 6 Uhr im Vereinssaal, Kl. Klausstraße 12, in gewöhnlicher Weise statt. Die Arbeiten werden an die Basler Missionsgesellschaft gesandt. Zur Beschaffung neuer Stoffe für die Arbeiten des nächsten Jahres wird von den Besuchern der Ausstellung eine Besteuer freundlichst erbeten. Der Ertrag eines bei der Ausstellung errichteten Buffets ist für die Mission in Kamerun bestimmt.

— [Der Hallesche Zweigverein des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins] feierte am 28. und 29. d. sein Jahresfest. Der Festgottesdienst am Sonntag abend war sehr zahlreich besucht; die Festpredigt hielt Oberpfarrer Professor Schmidt über 1. Tim. 2, 1—7. Am gestrigen Abend fand ein Familienabend im „Wintergarten" statt, welcher durch Gesänge des St. Stephannskirchenchores in besonderer Weise verschönt wurde. Nach einem von Pastor Meinhof gesprochenen Eingangsgebet ergriff der Vorsitzende des Vereins, Justizrath Elze, das Wort zur Begrüßung und um der Protektorin des Vereins, der Kaiserin, zu gedenken. Die Ansprache klang aus in ein Hoch auf das Kaiserpaar. Hieran schloß sich ein Bericht des Vereinssekretärs, Pastor Simsa, über die vielseitige segensreiche Thätigkeit der Stadtmission. Redner forderte zur Mitwirkung in dieser Arbeit auf. Es folgte dann ein Schlußwort des stellvertretenden Vorsitzenden, Konsistorialrath Prof. D. Hering, welcher ebenfalls zu eifriger Mitarbeit aufforderte. Mit allgemeinem Gesang wurde die Versammlung geschlossen.

— [Der Familienabend des Jugend- und Jünglings-Vereins] der St. Ulrichsgemeinde am Mittwoch im „Wintergarten" beginnt, wie bereits gemeldet, um 3/4 8 Uhr. Zum Eintritt berechtigende Programme sind von 7 Uhr an am Saaleingang zu haben. Das zur Aufführung gelangende Drama des italienischen Autors Felix Goveau spielt zur Zeit der Reformation hauptsächlich in Turin.

— [Im Verein für Frauenbildung — Frauenerwerb] werden auch in diesem Winter eine Reihe von Vorträgen gehalten, und zwar an jedem ersten Freitag eines Monats. Die Vorträge, zu denen jedermann Zutritt hat, finden im „Rosenthal" (Weidenplan 4) statt. Freitag, den 2. November, wird Frau Landgerichtsrath Simon, eine in weiten Kreisen bekannte Schriftstellerin (Mania Korff), über Volkshochschulen in Schweden sprechen, ein Thema, welches wohl allgemeines Interesse beanspruchen dürfte.

— [Der Gesangverein „Tannhäuser"] feiert am kommenden Donnerstag sein 9. Stiftungsfest durch Konzert, Theater und Ball im Saale der „Kaiser Wilhelmshalle". Das Programm weist neben größeren Chorwerken und Gesängen die einaktige Operette von Simon „Der Trompeter von Kräch zingen" auf.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Herbst-Versammlung in Landsberg.

Die Begrüßung der um 2 Uhr ankommenden Hallenser fand am Bahnhofe durch Bürgermeister Francke statt. Daran schloß sich die Besichtigung der Zuckerfabrik und der prächtigen Gletscherschliffe an den Reinsdorfer Steinbrüchen. Sodann

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19001030034/fragment/page=0001

führte Pastor Flügel die Versammlung nach der ebenso anmuthigen wie interessanten Kapelle St. Crucis.

Die geschäftliche Sitzung beschäftigte sich zunächst mit der Wiedereinführung des Korrespondenzblattes. Es wurde beschlossen, dies dagegen wieder erscheinen zu lassen. Die Herausgabe wurde Dr. Schoenichen-Halle übertragen. Als Geschäftsführer wurde bedann Oberlehrer Dr. Smalian erwählt. Der Vorsitz der Herbst-Versammlung wurde Bürgermeister Francke übertragen.

Die wissenschaftliche Sitzung eröffnete Geh. Reg.-Rath Fritsch mit einer kurzen Besprechung der Landsberger Gletscherschliffe, die als beredte Zeugen einer längst verrauschten Vergangenheit ein ganz außergewöhnliches Interesse beanspruchten. Er spricht den Dank der Hallenser Mitglieder für die anregende Besichtigung der Gletscherschliffe aus.

Hierauf spricht Prof. Dr. Lüdecke über die Herkunft prähistorischer Steinbeile aus der Umgegend von Halle. Die prähistorischen Steinbeile waren Gebrauchsgegenstände wie unsere heutigen Stahlbeile. Gleichzeitig mit solchen Steinbeilen findet man zahlreich allerlei andere Steinwerkzeuge, die zum Meißeln, Schaben 2c. gebraucht werden. Diese Gegenstände liegen an jenen Orten, wo sie von ihren Benutzern gelassen wurden. Sie sind also Zeugen aus einer frühen Entwicklungsperiode der Menschheit, aus der sog. Intergiacialzeit. Die erste Periode der Steinzeit (palaeolithische Zeit) ist durch unpolirte, die zweite (neolithische Zeit) durch polirte Werkzeuge charakterisirt. Die Erforschung der Herkunft des Gesteinsmaterials jener Gebrauchsgegenstände ist in hohem Maße interessant. Die diesbezüglichen Untersuchungen von Arzruni haben gezeigt, daß Nephrit vielfach benutzt wurden. Namentlich in den Pfahlbauten der Schweiz sind solche Nephritwerkzeuge aufgefunden worden. Jene schweizer Nephrite haben eine ganz andere innere Struktur als die asiatischen; sie können also nicht, wie man früher annahm, aus Asien stammen. Die Steinbeile der Hallschen Umgebung sind in letzter Zeit von dem Vortragenden eingehend untersucht worden. Daß die hiesigen neolithischen Menschen Beziehungen zu Böhmen haben mußten, beweist ein bei Schlepzig gefundenes Beil, das aus dem in Böhmen vorkommenden Phonolith verfertigt ist. Andere Beile und Werkzeuge, so solche aus Rogenstein, aus Weißliegendem, jüngerem Porphyr von Halle, Melaphyr des östlichen Harzes, Grauwacke, Diabas von Treseburg sind bodenständig. Ein Diabasbeil bezeugt durch einen an ihm befindlichen Katzenstein deutlich, daß sein Material aus Treseburg stammt. Ein anderes Mineral, sog. Chamosit, weist auf Schmiedefeld i. Th. als Herkunftsort hin. Den Nephritbeilen nähern sich in hohem Maße die Werkzeuge aus Hornblende, gemengt mit Quarz und Feldspath, einem außerordentlich zähen Material. Solche Hornblende findet sich im Thüringer Walde (Schmiedefeld), in dem sächsischen Gebirge u. a. O. Ein von Giebichenstein stammendes Beil erwies sich als angitholtig. Das Resultat dieser Untersuchungen ist, daß die Mehrzahl der Beile bodenständig ist, obwohl weitere Exkursionen, so nach Sachsen, von den Verfertigern jener Werkzeuge auch unternommen wurden. Zu bewundern ist, daß jene Leute imstande waren, die oft an so außerordentlich versteckten Orten vorkommenden, für sie geeigneten Nutzgesteine ausfindig zu machen.

Major Dr. Förtsch fügt hinzu, daß die Reibsteine, die auch häufig aus den genannten Materialen verfertigt sind, zum Zerdrücken von Thon 2c. gedient haben. Pastor Flügel empfiehlt angelegentlich den Besuch des Hallschen Provinzial-Museums. Pastor Nottrodt-Spickendorf knüpft mit sinnigen Worten an die Umwandlungen an, die die fortschreitende Kultur in unserer Heimath hervorruft. Wüste Dorfmarken und Wasserbecken, alte Grabstätten und seltene Vertreter der Kinder Floras verschwinden mehr und mehr unter dem gewinnsüchtigen Pfluge. Der Redner weist im Anschlusse daran hin auf den „Kalender für Ortsgeschichte und Heimathskunde für Halle, den Saalkreis und Umgebung", der gegenwärtig auf vier Jahrgänge zurückblickt und heimathkundlichen Sinn im Volke zu wecken erstrebt.

Chemiker Daihe erzählte sodann eine Anekdote aus dem Laboratorium, betitelt: „Das zerbrochene Thermometer". Bekanntlich ist es Bayer im Jahre 1880 gelungen, den Indigo, den König der Farbstoffe, aus der Zimmtsäure herzustellen. Im großen war jedoch die Darstellung des Indigos noch nicht möglich wegen des hohen Preises der Zimmtsäure. Bei einer chemischen Reaktion beobachtete ein Chemiker einmal ganz unerwartetenweise die Entstehung von Phthalsäure, eines Stoffes, der zur Erzeugung des Indigos ganz außerordentlich geeignet ist. Jedoch unbegreiflicherweise gelang es ihm in der Folgezeit nicht wieder, diese Substanz zu erhalten. Da erfiebt er zufällig aus seinem Journale, daß am Tage des geglückten Versuches ein Thermometer entzwei ging. Sollte dieses Malheur den glücklichen Erfolg herbeigeführt haben? Er führt denselben Versuch nochmals aus, giebt aber Quecksilber hinzu, und richtig, die Phthalsäure stellt sich von neuem ein, und die künstliche Darstellung des Indigos, eine Entdeckung von größter Tragweite, ist gesichert.

Zum Schlusse demonstrirt Stud. Werner die schon vielbesprochenen Kunstformen der Natur von Ernst Haeckel. — Daran schloß sich geselliges Beisammensein. Nächsten Donnerstag ist keine Vereinssitzung.

Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Halle für 1899/1900.

I.

Der nachstehende Bericht umfaßt das letzte Geschäftsjahr der städtischen Verwaltung vom 1. April 1899 bis 31 März 1900.

Der Aufschwung der Geschäftstätigkeit in Handel, Industrie und Gewerbe, welchen wir bereits mehrere Jahre hindurch konstatiren konnten, hat während der Berichtsperiode auf verschiedenen Gebieten fortgedauert. Der Umsatz im Getreidehandel blieb allerdings durch die Wirksamkeit der hiesigen Kornhausgenossenschaft beschränkt, die Preise hatten eine sinkende Tendenz; auch in der Mühlenindustrie war der Verkehr geringfügig, und die Ergebnisse konnten nicht befriedigen. Nicht minder hatte die Stärkefabrikation mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Lage der Spritfabrikation besserte sich etwas durch die Thätigkeit der Verkaufsstelle deutscher Spritfabriken. Gute Erfolge hatte die Malzindustrie aufzuweisen; auch die Brauereien waren dauernd stark beschäftigt. Die Geschäftslage der Zuckerindustrie blieb ziemlich günstig, obgleich die Rübenernte weniger ertragreich war als im Vorjahre; der Handel in Rohzucker wies Schwankungen auf, welche das Geschäft in raffinirtem Zucker etwas beeinträchtigten. Die Verhältnisse der Mineralölindustrie besserten sich stetig und es zeigte sich eine erfreuliche Preisbefestigung im Paraffinhandel, sowie eine Steigerung der Brikettpreise. Die Geschäftslage der für unsere Stadt besonders maßgebenden und sehr ausgedehnten Maschinenindustrie blieb während der ganzen Berichtsperiode sehr gut. Die Aufträge liefen in so großer Menge ein, daß die Arbeiterzahl vielfach vermehrt und auch mit Ueberstunden gearbeitet werden mußte; die Absatzverhältnisse der Fabrikate stieg bedeutend. Der Holzhandel war durchweg lebhaft und erzielgreich entsprechend der umfangreichen Bauthätigkeit; ebenso verhielt es sich mit der Fabrikation und dem Absatz von Ziegeln und Cement. Das Baugeschäft machte beträchtliche Umsätze und konnte befriedigende Ergebnisse verzeichnen.

Die Arbeiterverhältnisse waren entsprechend der stärkeren Nachfrage nach Arbeitern dauernd günstig. Ueber Arbeitslosigkeit war nicht zu klagen. Die segensreichen Folgen der sozialpolitischen Gesetzgebung kommen trotz der diesen Gesetzen noch anhaftenden Mängel immer mehr zur Geltung.

Die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse war zufriedenstellend. Die Einführung des elektrischen Betriebes auf den Linien der Straßenbahn-Gesellschaft bewährte sich ebenso und führte in ähnlichem Maße eine Verkehrssteigerung herbei, wie dies schon vor Jahren bei Einführung des elektrischen Betriebes auf der Stadtbahn Halle beobachtet war.

Die Vertheilung des Kommunalsteuerbedarfs für 1900/1 konnte zu unserer Genugthuung ebenso einmüthig mit der Stadtverordneten-Versammlung vereinbart werden als im vorangegangenen Jahre. Durch Gemeindebeschluß wurde die Erhebung von 120 Proz. der Staats-Einkommensteuer, 4,78 Proz. Grundsteuer (= 145 Proz. der Gebäudesteuer), 145 Proz. der Gewerbesteuer und endlich der Betriebssteuer nebst 45 Proz. Zuschlag zu derselben festgestellt; zugleich wurde die Einführung einer Immobilier-Umsatzsteuer in Höhe von 1 Proz. vom Grundstückswerthe beschlossen.

Für die Berichtsperiode ergaben die Realsteuern 943,417.04 M. (Voranschlag 876,200 M.), die Gemeinde-Einkommensteuer 1,693,647.76 M. (Voranschlag 1,449,700 M.). Auch die Einnahmen an Biersteuer, Lustbarkeitssteuer, Hundesteuer und Baupolizei-Gebühren übersteigen die Voranschläge. Die Steuern gingen gut ein. Die Gesammt-Einnahmen an Gemeindeabgaben waren nach dem Haushaltsplan für 1899/1900 auf 2,533,873 M. veranschlagt. Die Ist-Einnahmen betrugen dagegen 2,871,291.31 M., mithin gegen den Voranschlag mehr 337,416.31 M. Die etatsmäßige Kämmerei-Verwaltung hat für die Berichtsperiode einen Ueberschuß von 446,128.75 M. ergeben. Davon gelangen nach Ausscheidung der auf den Ausbau von sog. Unternehmer-Straßen entfallenden Einnahme- und Ausgabeposten 394,924.59 M. als Reinüberschuß zur Einstellung in den nächsten Haushaltsplan.

Die Garnison unserer Stadt erfuhr eine beträchtliche und erwünschte Vermehrung. Nachdem bereits im Sommer v. J. der Stab der 8. Division, sowie die Stäbe der 15. Infanterie-Brigade, der 8. Kavallerie-Brigade und der 8. Feldartillerie-Brigade hierher verlegt waren, wurde im Oktober v. J. das neue Feldartillerie-Regiment Nr. 75 hier errichtet. Dem Wunsche der Militärbehörden gemäß erbaute die Stadtgemeinde für dies Regiment das Kasernement nebst allem Zubehör, desgleichen die erforderlichen Exerzirplatz und schloß mit dem Militärfiskus über die Benutzung dieser Realitäten Mietbsrein, Pachtverträge auf 30 Jahre.

Ein für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt wichtiger Vorgang vollzog sich noch unmittelbar vor Schluß des Berichtsjahres, indem durch Gesetz vom 31. März 1900 die Landgemeinden Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz, sowie der Gutsbezirk Gimritz unter Abtrennung vom Saalkreise mit der Stadtgemeinde und dem Stadtkreise Halle vereinigt wurden. Die Vereinigung war zuvor von allen betheiligten Gemeinwesen als eine Forderung des öffentlichen Interesses anerkannt; ebenso vom Kreistage des Saalkreises, der deshalb auch zur Entlassung der ländlichen Ortschaften aus dem dortigen Kreisverbande seine Zustimmung ab.

Von allen den Gründen und Erwägungen, welche zu diesem Ergebniß geführt haben, mögen folgende hier Erwähnung finden. Die Bestrebungen nach kommunaler Vereinigung näherer Vororte mit der Stadtgemeinde Halle reichen bis in das Jahr 1883 zurück. Schon damals wurden Verhandlungen wegen der Eingemeindung von Giebichenstein geführt. Polizeiliche, fanitäre und wirthschaftliche Gründe waren es, welche uns veranlaßten, bei der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag auf Vereinigung dieser Landgemeinde mit der Stadt zu stellen. Obwohl die königl. Staatsregierung für diese Eingemeindung sich lebhaft interessirte und diese dringend wünschte, lehnte dennoch die Stadtverordneten-Versammlung den Antrag hauptsächlich wegen der Befürchtung finanzieller Ueberlastung der Stadtgemeinde ab.

Dagegen sprach sich die Stadtverordneten-Versammlung auf einen von uns im April 1891 gestellten Antrag für die Eingemeindung des im Jahre 1889 durch Kauf in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangenen Gutes Gimritz aus. Der Kreistag des Saalkreises aber nahm gegenüber diesem Beschluß eine ablehnende Stellung mit der Begründung ein, daß die Verhältnisse der Landgemeinde Giebichenstein dringender als diejenigen des Gutes Gimritz eine Vereinigung mit der Stadtgemeinde Halle a. S. erforderten. Die Richtigkeit dieses Einwandes war nicht zu verkennen. Denn wenn auch seit den ersten Eingemeindungsbestrebungen die Verhältnisse von Giebichenstein sich zweifellos gebessert hatten, indem Kanalisation, Wasserwerk und Gasleitung geschaffen, auch für Pflasterung gesorgt worden war, so blieben noch genügende polizeiliche, sanitäre und wirthschaftliche Gesichtspunkte übrig, welche für die Einverleibung nicht allein Giebichensteins, sondern auch für die der Landgemeinden Trotha und Cröllwitz sowie des Gutsbezirks Gimritz sprachen.

In der dem Entwurfe des Eingemeindungsgesetzes beigegebenen Begründung sind diese Gesichtspunkte wie folgt bestimmt:

1. Die Karte lehrt, daß die genannten vier Gemeinwesen im engsten Zusammenhange mit der Stadtgemeinde Halle a. S. bezw. untereinander stehen. Halle a. S. und Giebichenstein sind derart miteinander verwachsen, daß die beiderseitigen Straßenzüge ohne Unterbrechung ineinander übergehen. Ferner gehören in einer Ausdehnung von mehr als 2000 m die Straßen einerseits zu Halle a. S. und andererseits zu Giebichenstein. Dies sind die Burgstraße mit 200 m, die Advokatenstraße mit 340 m, die Ernestusstraße mit 230 m, die Triftstraße mit 320 m, die Reilstraße mit 580 m und die Guestenaustraße mit 340 m. Eine ebenso innige Verbindung besteht zwischen Giebichenstein und Trotha. Auch hier gehen die Straßenzüge ohne Unterbrechung ineinander über und es gehört eine längere Straßenstrecke theils zu Giebichenstein und theils zu Trotha.

Die Gemeinde Cröllwitz ist durch Brücken mit der Gemeinde Giebichenstein und mit dem Gute Gimritz verbunden. Das letztere aber erstreckt seine Ländereien bis unmittelbar vor den westlichen Ausgang der Stadt Halle a. S. Auch bildet die zu dem Gute gehörige, neuerdings mit dem Norden der Stadt durch eine fahrbare Brücke verbundene Peißnitzinsel den Hallschen Stadtpark und in ihm den beliebtesten Erholungsort der Stadtbewohner.

Die Straßen in Giebichenstein sind mit modernen Wiethshäusern und in der Umgebung des Bades Wittekind mit Villen besetzt. Diese Straßen unterscheiden sich in ihrem Aussehen nicht von denen der Stadt Halle a. S. Giebichenstein hat daher den ländlichen Charakter völlig verloren. Cröllwitz, das zur Villenbebauung bestimmt ist und hiervon ausgiebigen Gebrauch macht, verliert den gedachten Charakter mehr und mehr und Trotha zeigt das Bild eines Fabrikortes.

2. Die wirthschaftlichen Interessen der Einwohner sämmtlicher vier Gemeinwesen neigen nach Halle a. S. Die größeren Gewerbetreibenden haben ihre Comptoirs in der Stadt, um von hier aus die Geschäfte besser und rascher erledigen zu können. Gleichfalls suchen in der Stadt die kleineren Gewerbetreibenden ihren Verdienst und die Väter von über 300 in Giebichenstein wohnenden Familien mit mehr als 600 schulpflichtigen Kindern arbeiten in Hallschen Fabriken und sonstigen Betrieben. Auf der anderen Seite befinden sich Hallesche Bürger im Besitze größerer Etablissements und Fabrikanlagen in den Vororten. Andere haben dort Bauterrains erworben. Hallesche Universitätsprofessoren, Lehrer und Lehrerinnen an höheren Schulen wohnen in Giebichenstein. Die Straßenbahnen, welche den Verkehr innerhalb der Stadt vermitteln, endigen nicht an den Thoren der letzteren, sie führen über das Weichbild der Stadt hinaus bis nach Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz. Neuerdings ist auch eine Bahn nach der Peißnitz geplant.

Auf diese Weise hat sich eine Kette des Verkehrs aus der Stadt nach den Vororten und umgekehrt gebildet, und im wirthschaftlichen Leben der genannten Gemeinden eine derartige Einheit entwickelt, daß dieselbe auch für die kommunale Verwaltung geboten erscheint.

3. Jener örtliche Zusammenhang zwischen Halle a. S. und Giebichenstein und Gimritz einerseits, Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz andererseits hat mit Rücksicht darauf, daß die Polizeibehörden nur auf ihren Gebieten zuständig sind und sicht und Ordnung in verschiedener Weise gehandhabt fortgesetzt zu Unzuträglichkeit auf der einen und der Seite geführt. Dazu kommt, daß Trotha, Cröllwitz und Gimritz weder eine Kriminal- noch eine Exekutivpolizei haben. Giebichenstein zwar eine Exekutivpolizei besitzt, diese aber im Verhältniß zur Zahl der Bevölkerung keineswegs ausreicht. Daß unter diesen Umständen Personen, welche in Halle a. S. unter polizeiliche, namentlich sittenpolizeiliche Aufsicht gestellt werden, bei der unmittelbaren Nähe der Vororte dorthin ziehen und in diesen zum Schaden derselben ihr Unwesen treiben, liegt auf der Hand. Ebenso ist bei der Veranstaltung von Volksfesten auf der Peißnitz der Mangel eigener Polizeikräfte in störendster Weise empfunden worden. Deshalb soll für den Fall der Eingemeindung in den Vororten neben der Einrichtung einer Kriminalpolizei für dieselben ein besonderes Polizeirevier gegründet und nach städtischem Muster verwaltet werden. Dieses Revier wäre mit 1 Kommissar, 2 Tageswachtmeistern, 1 Nachtwachtmeister, 21 Sergeanten und 2 Meldeschreibern zu besetzen, und zwar würden der Kommissar, 1 Tageswachtmeister, der Nachtwachtmeister, 18 Sergeanten und die beiden Meldeschreiber zur Besetzung des im jetzigen Amtshause in Giebichenstein zu errichtenden Polizeireviers, der 2. Tageswachtmeister und 3 Sergeanten aber zur Errichtung einer Polizeiwache in Trotha verwendet werden.

4. In sanitärer Hinsicht ist mit Bezug auf die Wasserleitung, welche vor mehreren Jahren in den Vororten gelegt worden ist, zwar ein Fortschritt zu verzeichnen. Indessen läßt die Kanalisation zu wünschen übrig. Zwar ist Giebichenstein ganz und Trotha theilweise kanalisirt; aber diese Kanalisation ist, da sie die Effluvien innerhalb der Ortschaften in den Saalefluß einführt, auf die Dauer nur dann zulässig, wenn sie an den Hauptsammelkanal angeschlossen wird, welchen die Stadtgemeinde Halle a. S. mit einem Kostenaufwande von 5 Mill. M. zu erbauen gedenkt. Mit diesem Hauptsammler und der Kanalwasserreinigungsanlage muß nun die Stadt Halle a. S. über Giebichenstein hinaus bis unterhalb von Trotha gehen, weil zur Anlage der Reinigungsvorrichtungen die erforderlichen Flächen an weiter oberhalb gelegenen Stellen ohne Belästigung der Nachbarschaft nicht zu finden sind. Demgemäß sind Halle a. S. und Giebichenstein auf Trotha hingewiesen. Halle a. S. kann ohne die beiden Orte keine zeitgemäße Entwässerungsanlage schaffen und Giebichenstein und Trotha vermögen es für sich allein nicht, da ihnen die erforderlichen Geldmittel fehlen. Cröllwitz hat noch keine Kanalisation. Bei Einrichtung einer solchen würde es, um nicht Giebichenstein und Trotha zu belästigen, nothwendig werden, die Abwässer eine große Strecke unterhalb des Ortes hinabzuführen. Dies aber böte bedeutende technische Schwierigkeiten und wäre für die Gemeinde Cröllwitz finanziell unburchführbar. Wird aber deren Kanalisation ebenfalls an den Hallschen Hauptsammler — vermittelst Durchdückerung der Saale — angeschlossen, so ist — da auch Gimritz bei der Aufstellung des Entwurfs für die Gesammtkanalisation von Halle a. S. Berücksichtigung gefunden hat — auf eine Länge von 7 km der Saalefluß von allen schädlichen Immissionen frei und ein Zustand geschaffen, der — abgesehen von den übrigen Gründen an sich schon die Eingemeindung rechtfertigt.

Als Grundlage für die Eingemeindung sind zwischen der Stadtgemeinde Halle a. S. und den Landgemeinden Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz besondere Verträge abgeschlossen, was sich indeß bei Gimritz erübrigte, weil das Gut im Eigenthum der Stadtgemeinde steht. (Auf den Inhalt der Verträge kommen wir später noch einmal zurück.)

Thalia-Theater.

Das Thalia-Theater hatte gestern wieder einen großen Abend: eine Anzahl von Mitgliedern des Dresdener Hoftheaters gastirte in Ibsen's „Nora". Es waren vorzügliche Kräfte, die aus Elbstorenz herübergekommen waren und hier eine sehr herzliche Aufnahme fanden. Das Hauptinteresse konzentrirte sich natürlich auf die Darstellerin der Nora, Frl. Alice Politz. Wir haben in Halle schon ganz vorzügliche Nora-Darstellerinnen gesehen, u. a. bekanntlich Agnes Sorma und Marie Reisenhofer; Frl. Politz, die für die Nora eine sehr glückliche Bühnenerscheinung mitbringt, kann in Ehren neben beiden bestehen. Ihre Nora ist ein Kind von so reizender Unbefangenheit und Naivetät, daß man diese Kindlichkeit, die sie sehr stark betont, keinen Augenblick übersehen kann. Aber das Kind Nora reift und wächst leeisch vor den Augen des Zuschauers, und Frl. Politz versteht es ganz prächtig, diese Entwicklung in allen Phasen sichtbar und verständlich zu machen. Selten wird man eine Schauspielerin finden, die so wie Frl. Politz völlig aufgeht in ihrer Rolle, und der man es mit unverkennbarer Deutlichkeit anmerkt, daß sie jede Regung der Person, die sie darstellt, mitempfindet. Der Beifall, der der Künstlerin gespendet wurde, nahm stellenweise, z. B. nach der Tarantella, einen mehr als stürmischen Charakter an, aber er war wohlverdient. Wir würden uns freuen, die hochbegabte Künstlerin auch einmal in anderen Rollen kennen zu lernen. Sehr interessant war auch der Günther des Herrn Wiene. Herr Wiene ist von seinen früheren Gastspielen her in Halle wohlbekannt. Seiner Charakterdarstellung wohnt allerdings häufig etwas Nüchternes und Ausgekliggeltes inne, aber bei dem Günther trifft das erfreulicherweise nicht zu. Das ist eine gut angelegte Charakterzeichnung aus einem Guß, der man nichts Zusammenkonstruirtes anmerkt, die dafür aber in allen ihren Details durch ihre Feinheit überrascht. Nur in seiner letzten Scene schwächte sich der günstige Eindruck etwas ab, denn Herr Wiene trug dort die Farbe etwas zu stark auf. Den Dr. Rank spielte Herr Stahl sehr eindrucksvoll, während die Darstellung des Bananen Helmer durch Herrn Winds etwas ungleich war. Hr. Winds muß sich davor hüten, ins Deklamiren zu kommen, wie das im letzten Theile seiner Rolle geschah. Für das plötzlich erkrankte Frl. Louise Firle sprang Frl. Grete Bichler als Darstellerin der Frau Linden ein. Die Künstlerin war begreiflicherweise auf diesen unerwarteten Zwischenfall nicht vorbereitet und ihre Darstellung litt darunter; trotzdem muß man ihr aber dafür dankbar sein, daß sie durch ihr rasches Einspringen die Vorstellung ermöglichte. Das Publikum nahm die Dresdener Gäste mit lebhaftem Beifall auf; wir hoffen, das Ensemble bald wiederzusehen.

H. G.

Rheinisch-Westfälischer Kuxen-Markt.

Bochum, 26. Okt. (Bericht des Bankhauses Hermann Schüler.) Eine einheitliche Tendenz ist auf dem Kohlenkuxenmarkt nicht mehr festzustellen, da sich durch die gewaltsamen Haussebestrebungen einer einzelnen Seite grossgezogen, eine kleine Tagespekulationsgebidet, deren jeweilige Transaktionen die Kurse nach oben oder unten beeinflussten. Es darf zwar nicht verkannt werden, dass die letzten Abschlussziffern anregend gewirkt haben, aber diese Nachfrage konnte den Markt nur vorübergehend aus seiner Lethargie aufrütteln, da nicht nur die erforderlichen Stücke von Privatseite abgegeben wurden, sondern darüber hinaus weiteres Angebot die geringen Kurserhöhungen wieder verschwinden liess. Die Situation charakterisirt sich heute mehr denn je durch grösste Zurückhaltung der Käufer, während anderseits aus Kreisen, die im Kohlenhandel stehen, fortgesetzt Material herauskommt. Anscheinend gewinnt die Besorgniss vor einer demnächstigen Uebererzeugung auch in Kohlen immer mehr an Boden.

Unter dem scharfen Rückgang des Hedwigsburg-Kurses und der dadurch hervorgerufenen Depression hatte die Gesamttendenz des Kalimarktes empfindlich zu leiden. Carlsfund wichen auf grössere Abgaben bis 4100 M., während Burbach wieder unter 4000 M. erhältlich waren. Hohenzollern und Hohenfels verloren 100 M., Kaiserroda gingen auf 850 M., Schlüssel auf 650 M. zurück. Bernhardshall lagen unverändert. Von Ausbeutewerthen hatten Hedwigsburg auf unbefriedigende Meldungen einen Kurssturz bis 2500 M. durchzumachen; gegen Wochenschluss erfuhr der Kurs jedoch auf die günstigere Gestaltung der Verhältnisse eine schnelle Steigerung bis 4400 M. Auch Glückauf-Sondershausen zeigen daraufhin etwas feste, doch bleibt das Angebot vorherrschend. Für Wilhelmshall sowie Herzynia waren wieder — allerdings niedrigere — Geldkurse am Markt in den schachtlaufenden Papieren kam ebenfalls regere Nachfrage zum Vorschein, so dass der Verkehr in fester Haltung bei durchweg besseren Preisen schliesst.

Auf dem Erzmarkte waren die Kurse ziemlich unverändert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19001030034/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. **B** — 5.45 V. **P** — 7.50 V. S. 1-3. ● **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.24 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. ● **B** — 11.22 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.09 N. D. 1-2. — 1.18 N. **B** — 2.20 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. ● **B** — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. ● **P** — 9.50 Nb. [führt bis Kösen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● **B** [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.46 Nb. **P** — 12.20 Nb. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. ● **B** — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 6.56 V. D. 1-2. ● **B** — 7.03 V. **P** — 9.08 V. S. 1-3. ● **B** — 11.15 V. **B** — 2.10 N. **P** — 2.46 N. D. 1-2. **Bd** — 4.35 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● **Bd** — 5.45 N. **P** — 8.24 Nb. S. 1-3. ● — 8.50 Nb. [bis Wittenberg]. — 9.25 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Nb. **P**.

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. ● **Bd** — 8.30 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.15 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. ● **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.26 N. **B** — 5.07 N. S. 1-3. ● **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. ● **Bd** — 6.30 N. — 7.16 Nb. **P** — 8.42 Nb. — 9.23 Nb. **P** — 11.10 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.00 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.13 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.45 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 8.51 Nb. **P** — 10.49 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.22 Nb. **P** [führt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.25 V. **P** — 6.57 N. [führt bis Sangerhausen]. — 9.10 N. **P** — 11.00 N. S. 1-3. ● **Bd** — 12.00 Mitt. [führt bis Eisleben]. — 2.15 N. **P** — 3.54 N. D. 1-2 ● **Bd** — 6.00 N. **P** — 9.30 Nb. [führt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 11.31 Nb. **P**.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. **P** — 7.55 V. **P** — 11.32 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3. ● **Bd** — 3.42 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.37 Nb. **P** [ab Halberstadt Schnellzug].

Soran-Guben. 7.35 V. S. 1-3 ● **Bd** — 7.50 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.48 N. S. 1-3. ● **P** — 6.23 N. **P** — 11.25 Nb. **P** [führt bis Torgau].

Helstedt. 6.46 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen bis 15. November und vom 15. März ab nach Dölau noch folgende Züge: 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., 4.30 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 N.

S. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen ein Gange durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit unmunierten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten. — Die mit einem ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einsitziger Zweiräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. ● [von München über Zelt]. — 4.23 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. ● **B** [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3 **B** — 9.51 V. **B** — 12.28 N. — 1.04 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. ● **B** — 4.31 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.05 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. ● **Bd** — 8.20 Nb. S. 1-3. ● **B** [von München und Stuttgart]. — 8.34 Nb. **Bd** — 9.21 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.55 Nb. **P**.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.05 N. D 1-2. **B** — 2.00 N. **B** — 3.50 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Nb. S. 1-3. ● **P** — 9.10 Nb. **B** — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.37 Nb. D. 1-2. **Bd**.

Leipzig. 4.45 V. **P** — 6.37 V. — 6.50 V. **P** — 7.46 V. — 9.51 V. **P** — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. ● **Bd** — 3.37 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 6.29 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● **P** — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. **P** — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. **P** — 10.45 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.11 Nb. **P**.

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 7.30 V. [kommt von Köthen]. — 7.42 V. S. 1-3. ● **Bd** — 8.27 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.21 N. — 5.04 N. S. 1-3. ● **Bd** — 7 Nb. **P** — 9.14 Nb. **P** — 11.04 Nb. S. 1-3. ● **Bd**.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.50 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● **P** — 10.27 Nb. **P**.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.13 V. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. ● **Bd** — 9.14 Nb. **P** — 11.38 Nb. **P**.

Soran-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.16 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.38 Nb. **P** — 10.17 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien].

Helstedt. 7.30 V. — 12.25 N. — 4.20 N. [von Dölau]. — 5.21 N. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 Nb. — Außer vorstehenden kommen an Sonn- und Festtagen bis 15. November und vom 15. März ab von Dölau noch folgende Züge: 2.50 N., 3.20 N., 3.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.50 N.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. Oktober.

Grand Hotel Bode. Geh. Ober-Finanz-Rath Nodnty a. Berlin. Commerzienrath Besserer a. Stadtkurt. Oekonomierath Cimbal a. Frömsdorf (Schl. Justizräthe: Huschke a. Erfurt, Saal a. Langensalza. Bankier Friedemann mit Frau a. Berlin. Rittergutsbesitzer: von Wrangel a. Petersburg, Hayn a. Prenzlau, Reinicke a. Großdolzig, Birt a. Badersee, Voigt a. Alsleben. Rechtsanwälte: Dr. Grau a. Berlin, Franke a. Siendal. Professor Dr. Kloß a. Braunschweig. Professor Dr. Lambeck a. Barmen. Thierarzt Blank a. Hamburg. Apotheker Fränkel a. Berlin. Directoren: Dr. Kry a. Granschütz, Hampke a. Magdeburg, Cameron a. London, Fischer a. Kreuzen. Rentier von Boenigk a. Halberstadt, Rentier Fock a. Berlin. Rentier Berlin a. Endtkuchen. Fabrikanten: Gumpert mit Frau a. Köln, Golpke mit Frau a. Bleicherode, Engelhardt a. Fürth. Ingenieur Mattaldi a. Buenos-Ayres. Inspector Schobelt a. Neu-Ruppin. Student Mühlenburg a. Rheinstedt. Kaufleute: Herz a. Jesnitz i. A., Bolle a. Kassel, Berger mit Frau a. Prenzlau, Wassermann a. Hamburg, Bertram a. Magdeburg, Kosterlitz a. Berlin, Sohn mit Frau a. Dresden, Hempel a. Hannover, Henschel a. Berlin, Gerst a. Berlinburg, Meumer a. Flensburg, Feldmann a. Magdeburg, Faber a. Bordeaux, Brunet a. Biebrich. Lingner a. Dresden, Gutbrodt a. Pforzheim, Kindervater a. Neubrandenburg, Becker mit Frau a. Frankfurt a. M., Woermann a. Karlsruhe, Schlesinger mit Frau a. Breslau, Schwen und Schatz a. Hamburg, Gülpen a. Lüssich, Hurter a. Frankfurt a. M., Pinner a. Breslau, Rindelhardt mit Frau a. Nebra, Lemier a. Hannover, Cohen a. Köln, Epstein a. Berlin, Hirsch a. Straßburg, Lessing a. Bamberg, Brünning mit Frau a. Berlin, Austern, M. Stein, S. Stein a. Podgarze, Boucherie a. Bordeaux, Voigt a. Magdeburg, Turner a. London, Ehrmann a. Fürth.

Eduard Graf

Halle a/S. nur **Marktplatz 11,** neben Spindler's Färberei.

Erstgrößtes Spezial-Geschäft am Platze.

Bettfedern, Daunen,

fertige Betten,

Fert. Inletts — Bettwäsche — Eis. Bettstellen — Holz-Bettstellen Matratzen — Steppdecken — Schlafdecken — Strohsäcke.

Kleinschmieden 6, Fernspr 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt

Himbeersaft

(eigener Pressung).

Zahnhalsbänder

der **Gebr. Greninger** befördern Kindern das Zahnen außerordentlich. In Halle bei **M. Waltsgott.**

Einige Fräuleins,

welche sich im **Verkauf u. Zuschneiden ausbilden wollen,** finden in meiner **Leinen- u. Wäschebandlung** Stellung.

Reinhold Gründberg,

Leipziger Str. 21.

Suche zu sofort oder 15. Nov. ein

besseres Mädchen,

welches in der Milchwirthschaft nicht unerfahren ist und sich als **Landwirthschafterin** noch weiter ausbilden will. **P. Schobess,**

Rittergut Niederröblingen a/Helme.

Ein bescheidenes **Hausmädchen** bei guter Behandlung zum sofortigen Antritt gesucht. Anmeldungen von 11 bis 2 Uhr Nachm. **Augustastr. 17, I. l.**

Damen in discretem Verhältniß finden freundliche und liebevolle Aufnahme. Offerten unter **S. R. 80** an **Rudolf Mosse, Erfurt.**

Damen bess. Stände finden zur Niederkunft u. strenger Diskr. liebev. Aufn. bei gebild., bess. ausgebild. Hebamme b. voll. Sicherheit ohne Anzeige an die Heimathsbehörde. **Berlin, Wilhelmstraße 121.**

Damen find. Rath u. sich. Hilfe unter strenger Verschwiegenheit bei Hebamme **Reichel,** Kuhgasse 6, a. Markt.

Frauenschutz.

Unschädlich, sicher, ärztlich empfohlen! Broschüre mit Preisliste gegen 30 ₰ in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 210,** Schmidstr. 8. Centraldepot prakt. Schutzmittel.

Neuer Führer für Halle S.

Soeben erschien:

Führer durch Halle a/S.

und seine staatlichen und städtischen Einrichtungen und Anstalten.

Mit Unterstützung des Magistrats und der zuständigen Autoritäten und Vorsteher herausgegeben von **E. Genzmer,** Stadtbaurath und Dr. **O. Förisch,** Stadtrath.

Mit 13 Vollbildern, Stadtplan, Karte der Umgegend u. s. w.

Oktav, elegant gebunden 1 ℳ

Durch alle Buchhandlungen u. von **Otto Hendel Verlag,** Halle S.

☞ **Behörden, Wissenschaft, Kunst, Technik** haben sich vereinigt, den neuen Führer zu einem inhaltreichen und formschönen **Handbuch der Heimathkunde** und **Stadtgeschichte** zu erheben. Es ist ein **völlig Neues,** das hier auf diesem Felde geboten und das gewiß vorbildlich wirken wird. Für **Hallenser in der Fremde** dürfte der Führer sich als willkommener, zuverlässige Nachrichten aus der Heimat bietend Freund erweisen.

Franz Rickelt

Kleinschmieden 2

Schirm-Fabrik.

Regenschirme in Gloria-Seide — keine Imitation — von 3 Mark an.

Reelle, selbstgefertigte Waaren.

Bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch; dementsprechend schnellere Gewichtszunahme der Säuglinge.

Nährstoff Heyden

(Hergestellt aus Hühnerei)

Bestes Verdauungsmittel

Stark appetit-anregend und kräftigend.

Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen.

Billig, gut und wohlschmeckend sind die

MAGGI Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao,**

Zu haben bei **Wilhelm Rössler, Friesenstraße 16.**

Hausfrauen!

Es giebt nichts Besseres für Wäsche und Haushaltals

Müller's Veilchen-Seifenpulver

Alleiniger Fabrikant: **Carl Müller, Seifenfabrik EILENBURG.**

Posamenten-Besätze

in **schwarz und farbig** sehr preiswerth bei

H. Schnee Nchf.

Halle a/S., Gr. Steinstr. 84.

Rasirseife

Rasircreme

Rasirpulver

empfiehlt die Drogenhandlung

F. A. Patz,

6 Gr. Ulrichstr. 6.

Stets große Auswahl von Nickelwaaren in allen Preislagen.

Umtausch gern gestattet.

In **1 Mk., 1.10, 1.25, 1.50, 1.65, 1.75, 2 Mk., 2.25, 2.50, 2.75, 3 Mk., 3.25, 3.50, 3.75** und **4 Mk.**-Gegenständen zu

Geburtstags-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

veranstalte ich für die nächsten

14 Tage

eine besondere

Ausstellung

in meinem

Eck-Schaufenster,

um zu zeigen, daß ich auch in den

niedrigen Preislagen

eine gediegene und große Auswahl biete.

Täglich Eingang von

Neuheiten

in

allen Preislagen

von

1 — 300 Mk.

F. R. Tittel

Juwelier.

Schmeerstraße Nr. 11.

Große Auswahl in allen Silber- und Alfenide-Waaren.

Verloren **gold. Brille** im Futteral, Magdeburgerstraße, Buchererstraße. Abzug. gegen Belohn. Mühlweg 38, I.

Ehrenerklärung.

Ich erkläre Herrn **Wilhelm Schmidt,** Schmiedstraße 30, für einen **achtbaren Ehemann.** Frau Riendorf.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt

eines strammen **Jungen** zeigen hocherfreut an

Philipp Weisz und Frau.

Halle a. S. den 30. Oktober 1900.

Heute früh 1½ Uhr entschlief sanft mein geliebter Mann, der

Pastor emer. Paul Kühn

im Alter von 61 Jahren.

Halle a/S., 29. Oktober 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Emma Kühn geb. Trendelenburg.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. November, Vormittags 11 Uhr von der Kapelle des Nordriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Mann

Friedrich Rohde

nach langen schweren Leiden entschlafen ist.

Die trauernde Gattin **W. Rohde.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Steg 11 aus statt.

Evangelischer Arbeiter-Verein,

Halle a. S.

Unser liebes Mitglied, der Schneidermüller **F. Rohde**

ist am 28 ds. Mts. nach langem Leiden gestorben. Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. Oktober um 4 Uhr vom Sterbehause Steg 11 aus statt.

Der Vorstand.

Heute Mittag 12 Uhr starb nach langen schweren Leiden meine herzensgute brave Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Bertha Deutschbein

geb. Händler.

Halle-Giebichenstein, 29 Okt. 1900.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag, den 1. November, Nachmittags 3 Uhr.

Verlobt: Frl. Louise Heine u. Hr. Lehrer Rich. Reibestein (Zeitz, Gera); Frl. Marie v. Biehler u. Hr. Gen.-Major Max v. Kleist (Charlottenburg, Aachen).

Geboren: Sohn: Hrn. Oberleut. Frhr. v. Cramer (Charlottenburg); Hrn. Buchhdlr. Willy Kahle (Dessau); Hrn. Landrath v. Eichmann (Freystadt).

Gestorben: Hr. Hauptm. a. D. Udo v. Wuthenau (Dresden-Blasewitz); Hr. Amtsrath Wilh. Krische (Breslau); Hr. Bankdirektor Geh. Reg.-Rath Paul Richter (Köln); Hrn. Richard Becker Sohn Fritz (Kösen); Frau Emilie Thieme geb. Hohmann (Merseburg); Frau Marie Stecher geb. Reese (Merseburg); Frau verw. Postsekr. Auguste Bobbe geb. Kummer (Dessau); Frl. Marie Bobbe (Köthen); Frl. Louise Linke (Naumburg S.).

Statt jeder besonderen Meldung.

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Privatiers

Herrn M. Bauchwitz,

welcher im 81. Lebensjahre nach kurzem Leiden Sonntag, 28. Oktober, Abends 10¾ Uhr sanft und ruhig entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. ds., Nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes ab statt.

Hannover, Wien, Leipzig.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19001030034/fragment/page=0003

Café Kairo.
Frischer Most.

Hofkonditorei Dietze
empfiehlt
täglich frische
Waffeln, Pfann- und Spritzkuchen.

Café Roland.

Nur noch 2 Tage
Concert
der Ungarischen Magnaten-Capelle
Heute
Walzer-Abend.

Habe mich hierselbst als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Mein Bureau befindet sich **Leipzigerstr. 10, II.**
Kettembeil, Rechtsanwalt.

Tanz-Unterricht.

Der Unterricht für die Herren Studirenden beginnt Donnerstag den 1. November, der Sonderkursus für jüngere Mädchen Mitte November. Gefällige Anmeldungen erbitten in unserer Wohnung, Kurfürstenstr. 8 oder Blumenthalstrasse 11.
E. & F. Rocoo, Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Sämmtliche Rundtänze lehre Damen und Herren jeden Alters in 4 bis 5 Privatstunden gründlich und ungenirt. Weitere Anmeldungen nehme ich **Donnerstag** den 1. November von Nachmittags 5 bis 10 Uhr Abends in der **„Franziskanerhalle“**, Große Märkerstraße, entgegen.
Franz Schapitz, Tanzlehrer, früher Solotänzer.

Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter Halle a/S.

Wir machen hierdurch den Herren Arbeitgebern und Arbeitnehmern unserer Kasse bekannt, daß durch Beschluß der General-Versammlung vom 17. September cr. und nach Genehmigung der Aufsichtsbehörde vom 8. Oktbr. cr. § 28 unseres Statuts geändert ist.

§ 28.

Die wöchentlichen Kassenbeiträge betragen für

Mitglieder der	1. Klasse	54	Pfg.
„ „	2 „	48	„
„ „	3. „	39	„
„ „	4. „	33	„
„ „	5. „	18	„
„ „	6. „	12	„

Die Änderung tritt mit dem 1. November 1900 in Kraft.

Als Kassenärzte sind für unsere Kasse thätig die Herren:
Dr. med. **Oppenheimer,** Leipziger Straße 70/71.
„ „ **Flemming,** Robert Franzstraße 1c.
Sanitätsrath Dr. **Urtel** Rainstraße 18 für die Vororte Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz.
Dr. med. **Böhme,** Ammendorf.
Als Augenärzte die Herren Prof. Dr **Bunge,** Poststr. 9/10.
Dr. **H. Schulze,** Poststraße 1.
Als Zahnärzte die Herren Dr. **Schlott,** Alte Promenade 1a.
Max Hirsch, Magdeburgerstraße 66.
Als Heilgehilfen Herr **Richter,** Königstraße 17.
„ **Sonnabend,** Marxinstraße 1, p.
Ueberweisung an Spezialärzte erfolgt **nur durch den Vorstand.**
Halle a/S., den 28. Oktober 1900.
Der Vorstand.
J. A.: **C. Grecke,** Vorsitzender.

Frische Krammetsvögel, Wachteln, **Lerchen,**
Alles feine Tafelgeflügel,
Fasanen, Hasen, Rehe, Wildschwein,
Frische Gemüse und Salat, Weintrauben, **Früchte.**
Neue Gemüse- und Früchte-Conserven.
Feine Compotfrüchte in Dosen und Gläsern.
Bei Mehrabnahme Rabatt.
Strassburger Pasteten in Terrinen und Teig.
Gänseleberwurst und Galantine.
Grosse Auswahl frisch geräuch. Fischwaaren.
Neunaugen, Delicatessheringe, Appetit-Sild.
Prompter Versand nach auswärts.
Billigste Preise. Feinste Qualitäten.
Pottel & Broskowski.

Fernspr. 2329. Empfehle Fernspr. 2329.
täglich frische Pfannkuchen
mit feinster Fruchtfüllung
und **Vanillecaust**, Stück 5 Pfg., ungefüllte und Pfannkuchenbrezeln, 2 Stück 5 Pfg., Mürbeteigkreppeln, 4 Stück 10 Pfg. Ferner bringe meine Kuchensorten, als: Kaffee-, Mais-, Mohn-, Apfel- und Sträuselkuchen in Erinnerung. Täglich frisches Kaffee- und Theegebäck. Auf meine altdeutschen Napf- und Reibekuchen mache besondere aufmerksam.
G. Schimpf, Fein-bäckerei, **Gr. Ulrichstr. 53.**

Jahn'scher Turnverein.
Mittwoch u. Sonnabend Abend
Turnübung
in der Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Café Kairo.
Frischer Most.

Neuer Musik-Verein.
(Dirigent Herr W. Wurfschmidt).
Uebungsabend Mittwoch 8 Uhr **Reichshof.** Neuanmeldungen ebendaselbst. **Der Vorstand.**

Junge Kaufleute aus der Eisen- und Kurzwarenbranche, welche gesonnen sind, einem zu gründenden
Verein junger Eisenhändler,
Halle a. S.,
beizutreten, werden gebeten, sich zu melden unter Chiffre **G. 2818** in der Exp. d. Ztg.

Vertrieb von Erzeugnissen aus den deutschen Kolonien
eingeführt von dem
Deutschen Kolonialhause
Bruno Antelmann,
G. m. b. H.,
Berlin C., Jerusalemerstr. 28.
Betriebsstellen für Halle:
Julius Bethge, Leipziger Straße 5,
Carl Funke, Blumen- u. Wettinerstraßen-Ecke,
C. Krütgen, Königstraße 24,
Merkur-Drogerie, Gebr. Hädicke, Ludwig Wuchererstr. 75,
Gustav Möchel, Merseburger Straße 100,
Gustav Moritz, Gr. Steinstraße 71,
Ernst Ochse, Leipziger Straße 95,
Fritz Raue, Geiststraße, Ecke Albrechtstraße,
Robert Weise, Friedrichsplatz,
Ed. Beyer & Sohn, Giebichenstein.
Weitere Verkaufsstellen werden gesucht.
Unsere Verbindung mit der Firma **Karl Eisengräber** ist gelöst.

Kunstgewerbeverein.

Monats-Versammlung Mittwoch, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr im **Hôtel „Stadt Hamburg“.**
1. Geschäftliche Mittheilungen. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. **Berichte über die Pariser Weltausstellung:** Frau **Gehrts-Wildhagen:** „Die Gewerbe- u. Kunstgewerbe-Schulen für Mädchen.“ — Herr v. **Brauchitsch:** „Das deutsche Kunstgewerbe.“
Gäste haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Missionsabend der Neumarktgemeinde

im großen Saale des evang. Vereinshauses (Kronprinz) Kl. Klausstr. 16.
Donnerstag, 1. November, abends 8 Uhr
Vortrag des Herrn P. **Meinhof:** „**Was lernen wir aus dem Ende der Taipingrevolution für die gegenwärtige Lage in China?**“
Vorzeigung und Erläuterung chinesischer Sachen.
Eintritt frei. Beim Ausgang: **Kollekte zur Deckung der Unkosten und zum Besten der Mission.**

7 Vorträge

von Dr. **Johannes Müller-Schlierfee** über:
Zeitgemäße Fragen der Weltanschauung und Lebensführung
im Saale des **„Weissbier-Salon“.**
I. Vortrag Mittwoch, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr:
„Friedrich Nietzsche's Kulturkritik und Kulturi[illegible]“.
Abonnementskarten für den ganzen Cyklus zu 9, 6 und 3 ℳ, **Einzelkarten** 1,50 und 1 ℳ (für Studenten und Schüler 50 ₰) sind bei **Helmrich-Hothan, Gr. Steinstraße 14,** wo auch Prospekte über den Vortragscyklus zur Verfügung stehen, und Abends an der Kasse zu haben.
Die Vorträge finden Mittwochs statt.

Volks-Bildungs-Verein.

Donnerstag den 1. November Abends 8½ Uhr in den „Kaisersälen“
Vortrags-Abend.
„Die Feuersgewalten der Erde“.
Zweiter Vortrag des Herrn Dozent **Jens Lützen** aus **Berlin,** erläutert durch **100 große prachtvolle Lichtbilder.**
Eintrittskarten für 0,25 ℳ sind im Vorverkauf nur in der Buchhandlung von **Otto Petermann,** Olearinsstraße **11** zu haben. Die Mitglieder des Volksbildungsvereins erhalten die Karten zu ermäßigten Preisen.

Lüderitz' Berg. Jeden Mittwoch **Gesellschafts-Tag.** Frischen Obst- und Kaffeekuchen.

Pfälzer Schützenhof an der Haide.
Mittwoch den 31. d. Mts.
Schlachte-Fest.
Früh 9½ Uhr Wellfleisch, von Mittag an Suppe, sowie Brat- und frische Wurst. — Von Nachmittag 3 Uhr an **Concert.** — Es ladet ergebenst ein **C. W. Klages.**

Café Kunze, Leipzigerstraße Nr. 5.
Mittwoch den 31. Oktober
Schlachtefest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe, wozu ergebenst einladet **Emil Kunze.**
Von Vormittag an **Concert der Damen-Kapelle Apollo.**

Rudolf Schumann's Conditorei & Café,
Magdeburger Straße 63,
eröffnet morgen **Mittwoch den 31. d. M.,** der Neuzeit entsprechend, eine
Conditorei mit Café, Bier- u. Weinrestaurant,
Geiststraße 24,
Nächste Nähe vom **„Thalia-Theater.“**

Zum Reformationsfest
von früh an
ff. Reformationsbrödchen
in allen Größen und vorzüglichem Geschmack.
ff. Zwiebäcke, Matz-, Pfann- und Spritzkuchen
empfiehlt
H. Elitzsch, Steg 9.

Café Kairo.
Frischer Most.

Gastspiel des Dresdner Hoftheaters im Thalia-Theater.
Henrik Ibsen,
Ein Puppenheim
(Norn).
Schauspiel in 3 Aufzügen.
(Bibliothek d. Gesamt-Litt. Nr. 597).
Geh. 25 ₰, Leinenband 50 ₰
Durch alle Buchhandlungen und von **Otto Hendel Verlag,** Halle S.

Stadttheater Halle.

Mittwoch den 31. Oktober
Abends 7½ Uhr
47. Vorst. im Passe-Abonn. 3. Viertel.
40. Ab.-Vorst. Farbe gelb.
Novität von Sudermann.
Zum 1. Male:
Johannisfeuer.
Schauspiel in 4 Aufzügen.
Personen.

Vogelreuter, Gutsbesitzer	F. Berend.
Seine Frau	E. Fredi-Franken
Trude, beider Tochter	Fr. Runge.
Georg v. Hartwig, Baumeister, Vogelreuters Neffe	W. Faber.
Marikke, gen. Heimchen, Pflegetochter im Vogelreuter'schen Hause	Ch. v. Schultz.
Die Wehkalnene	M. Lübben.
Haffke, Hilfsprediger	C. Rübiam.
Plötz, Inspektor	O. Engelke.
Die Mamsell	Th. Paulmann.
Eine Dienstmagd	A. Amberg.

Nach dem 2. Akt längere Pause. Ende gegen 9¾ Uhr.
Donnerstag, 31. Okt. Abends 7½ Uhr **Czaar und Zimmermann.**

Thalia-Theater.

Dienstag: **Hinter Papas Rücken.**
Mittwoch den 31. Oktober 1900
Novität! Zum letzten Male Novität!
Das Vermächtniß.
Schauspiel in 3 A. v. Arthur Schnitzler.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
Mr. **Daniel** und Miß **Betty,** Bravour-Kraft-Equilibristen. — Madame **Jenny** mit ihrer Meute abgerichteter Hunde. — Mr. **G. Chanti,** Verwandlungs-Künstler. — Mr. **Valvero,** Marine-Schnellmaler. — Sisters **Maritana** und **Victoria,** Gymnastikerinnen an der elektrischen Rolen-Lyra. — Die **Black-Troubadours,** Neger-Gesangs-Quartett. — Das **Pannonia**-Sextett, ungarische Gesangs- u. Tanz-Damen-Gesellschaft. — Herr **Werner Goldmann,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — Herr **Anton Sattler,** Süddeutscher Gesangs-Humorist und „Jodler. — **Jules Greenbaum's** „geheimnißvoller Biokop“ mit durch **Photographien.** — Neuen sensationellen lebenden Begebenheiten.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**
Nur noch bis Mittwoch: Das grandiose Programm!
Die 7 Julis, Elite-Acrobaten. × **Die 5 Tons,** Elite-Acrobatenpotpourri. × **Fapnells,** Spring-Equilibristen. × **Die 3 Vendaros,** Kindervariantomim. × **Die 5 Amélias,** Originalhumoriste. × **Ad. Spahn,** fein Clown, Mal. × **Paolo** und **Messter's** lebende Bilder. × **Ed. Phien.** × **Irma und Photographen** Chansonsängerin. × **Adolezal,** Contorsionist, Costümsoubrette. × **v. Monsterstorff,** Chansonette.
Mitte ausschneiden u. a. d. Kasse abgeben.
Bon! Bis Mittwoch alltig für noch 31. Okt. gegen Nachzahlung 1—6 Pers. für Saal 75 ₰ i. Mahl. u. 40 ₰ [illegible] Billet.
Mittwoch 31. Okt.: **Abschieds- u. Ehren-Abend** für die Concertsängerin **Irma Dert**[illegible]

Auswärtige Theater.
Donnerstag den 1. November 1900.
Coburg (Hoftb.): Martha.
Erfurt (Stadttheater): [illegible]
Bestien. — Am Exil. [illegible] unter blonden
Gera (Hofstl.-Th.): Einfa[illegible]
Leipzig (Neues Th.): [illegible] Menschen.
Messina. [illegible] Braut von
Leipzig (Altes Th.): Die [illegible] Fledermaus.
Magdeburg (Stadtth.): [illegible] Rothen. —
Der Barbier von Sevilla.
Weimar (Hoftb.): Der Bär.
Sevilla. [illegible] Barbier von

Welt-Panorama,
Gr. Ulrichstr. 6.
Geöffnet von früh 10 bis Abends 10 Uhr.
Der Hafen.

Café Kairo.
Frischer Most.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19001030034/fragment/page=0004